

umgangsFormen the wilful clock

die Uhr
 Alltagsgegenstände mit denen wir uns umgeben, interagieren, entwickeln in unserer Vorstellung oft eine Persönlichkeit. Unsere persönlichen Erfahrungen übertragen wir auf Funktionsweisen und Erwartungen an Objekte. Nun werden die Objekte zunehmend komplexer und scheinen einen Willen und ein Gedächtnis zu entwickeln.

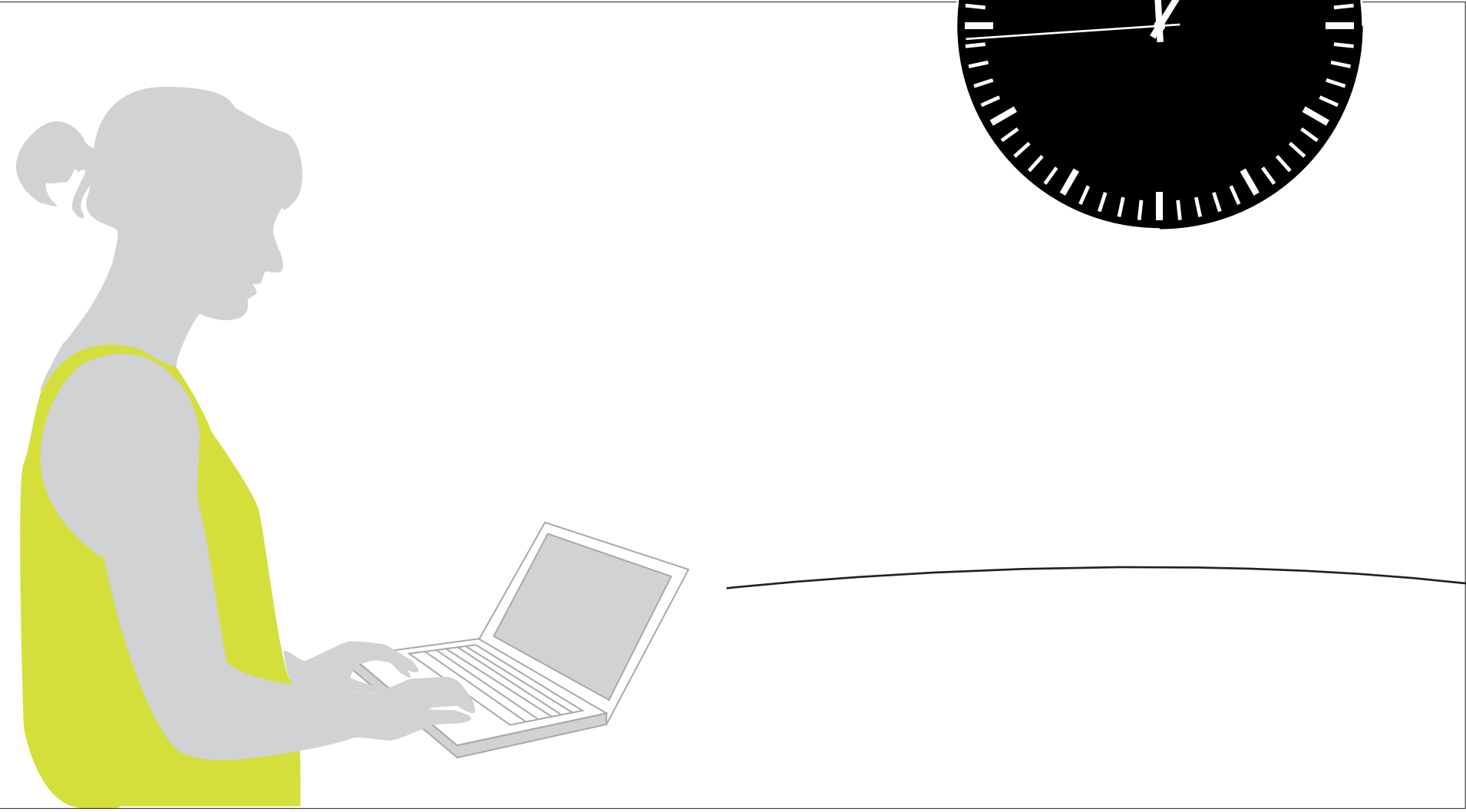
Im Projekt „Umgangsformen“ haben wir eine eigenwillige Wanduhr entwickelt. Nach außen wirkt die „wilful Clock“ ziemlich normal, jedoch im Gebrauch erschließt sich der aufmüpfige Charakter des Alltagsgegenstandes.

Konzept
 Die „ wilful Clock“ ist eine Wanduhr, die dem Nutzer bei seinem täglichen Timing hilft. Die Uhr ist mit dem digitalen Kalender ihres Besitzers verbunden und hat so einen Überblick über alle Termine und Eintragungen.

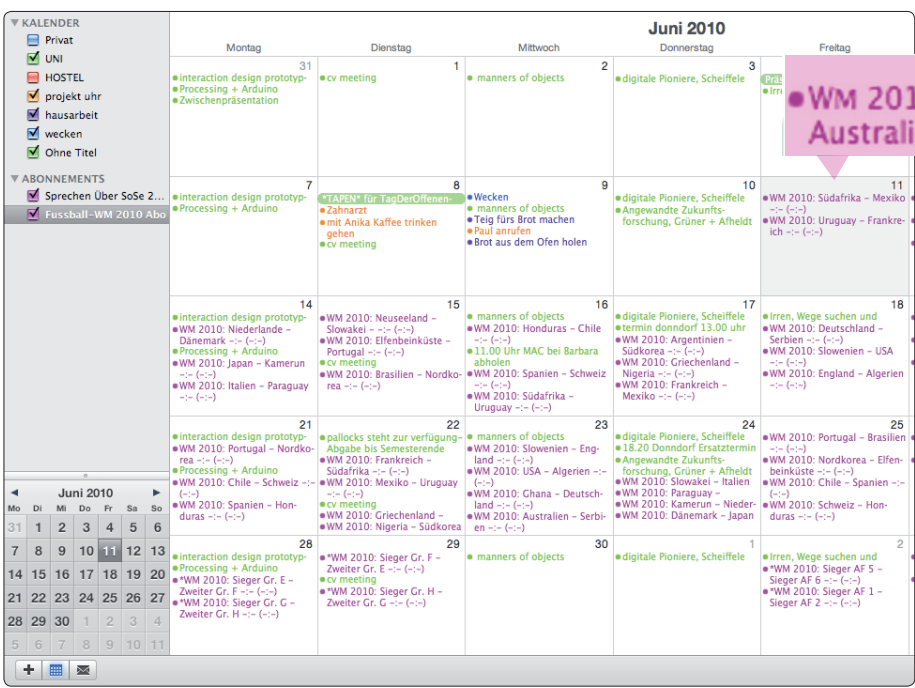
ihre Eigenschaften
 Sie besitzt ein Gedächtnis und macht sich bemerkbar, wenn ein Termin bevorsteht. Dabei setzt sie verschiedene Kommunikationsformen ein: Eine Viertelstunde vor dem bevorstehenden Event kündigt sie dieses durch Rotieren des Sekundenzeigers und lauter werdendes Ticken an.

ihr Verhalten
 Unsere Uhr erinnert und reagiert auf den Tagesablauf des Nutzers. Sie weiß wie zeitig sie sich vor einem vorgemerkten Termin bemerkbar machen muss und kann regelmäßige Events kategorisieren. Sind keine Eintragungen im Kalender vorhanden, so legt sie vor Langeweile eine Ruhepause ein.

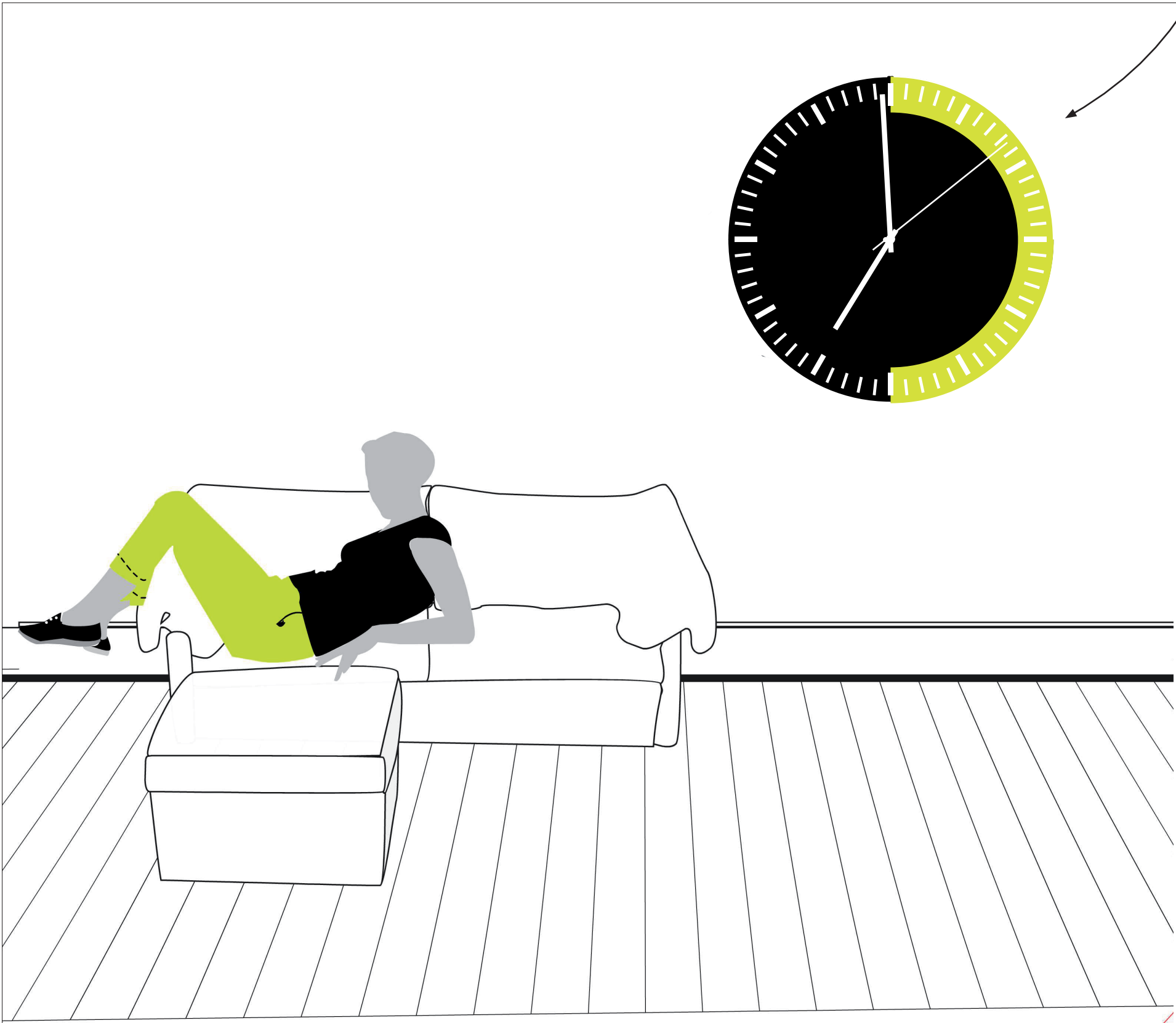
ein kurzes Nutzerszenario



Termine werden in iCal eingetragen. Die eigenwillige Uhr greift darauf zu und macht vor einem bevorstehenden Ereignis auf sich und das Event aufmerksam.



Eine Viertelstunde vor dem Spiel Deutschland gegen Australien wird die Uhr nervös und beginnt durch Hin- und Herschwenken des Zeigers und lauter werdendes Ticken das Ereignis anzukündigen.



Jeder der Zeiger wird durch einen eigenen Motor angetrieben.

